

GEMEINDEBRIEF

PROTESTANTISCHE
KIRCHENGEMEINDE

RODENBACH



I/ 2023

Dezember
Januar
Februar

Angedacht	3
Gottedienste	4
Infos	5
Termine der Gemeinde	6
Freud und Leid in der Gemeinde	7
Kinderseite	8-9
Rückblick	10-15
Gedanken zum Altarfenster	16-17
Interview	18-19
Spende	20-22
Weihnachtslied	23
Kindertagesstätte	24
Initiativkreis Ökumene	25-26
Reisebericht	27
Besinnliches	28-29
Gott im Leben	30
Buchtipps	31
Predigt to go	32-33
Gebet	34
Informationen EGV	35
Gemeindebrief auf Reisen	36-37
Heute schon gelacht	38
Impressum	39



Liebe Leser*innen,

ab dem 15.11. sind wir offiziell Pfarrerin und Pfarrer in Rodenbach. Wir freuen uns sehr auf die Zeit und die Begegnungen hier. Bis wir aber so richtig da sind, müssen wir noch ein bisschen warten. Bis das Pfarrhaus bezugsfertig ist. Da passt die Zeit, die vor uns liegt, eigentlich ganz gut. Im Advent wir ja ziemlich viel gewartet. Auf's Christkind natürlich. Und auf den ersten Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt. Auf den ersten Schnee. Darauf, dass es endlich mal gemütlich wird. Im Advent wartet man auf viele Dinge, nicht unbedingt immer sehnsuchtsvoll, sondern manchmal auch voller Sorge. Wie wird die nächste Stromrechnung ausfallen? Wann klappt es mit dem nächsten freien Wochenende? Warten kann sich auch grausam anfühlen.

Das Warten auf Weihnachten ist ein besonderes Warten. Wir warten auf das Fest. Und wir warten, dass Gott zu uns kommt. So, wie er damals im Stall zu uns gekommen ist. So, wie jedes Jahr wieder kommt. Denn das ist das besondere am Warten auf Weihnachten: Wir wissen genau, Weihnachten kommt. Zuverlässig wird jeden Tag ein Türchen am Kalender aufgemacht, die Kerzen brennen stetig runter, die Zeit verstreicht. Und dann ist Weihnachten da. Das Fest. Aber auch das andere Weihnachten—das am Ende der Zeit. Wenn Gott wieder kommt. Wenn alles heil wird. Wenn alle Sehnsucht gestillt wird, alle Sorge aufgelöst, wenn Träume sich erfüllen.

Zugegeben, dafür gibt es keinen genauen Kalender, mit verheißungsvollen Türchen, die uns anzeigen, wie lange es noch dauert bis alles heil wird. Aber wir können genauso sicher sein, dass Gott auch am Ende der Zeit kommen wird. Gott wartet nämlich auch auf uns. Auf das, was wir ihm erzählen, was wir mitbringen.

Und auch wenn wir keinen Kalender haben, an dem wir die Tage abzählen können, es gibt vielleicht andere Dinge, in denen wir Gott schon jetzt erspüren können. Im Lachen eines Freundes. In den leuchtenden Augen der Kinder. In der Christrose, die blüht, wenn sonst nichts blüht.

Gott ist da. Im Sehnen im Bangen. Im Warten. Im Advent. Diese Hoffnung versüßt uns das Warten. Wie Plätzchenduft das Warten auf Weihnachten. Oder Türchen am Kalender, die verlässlich sagen: Weihnachten kommt.

Solange warten wir eben. Und als Gemeinde warten wir gemeinsam.
Ihre Pfarrerin und Pfarrer,

Charlotte und Tobias Dötzkirchner

EINLADUNG ZU DEN GOTTESDIENSTEN

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste 2022/2023

Sonntag	27. 11.	1. Advent	14.00 Einführungsgottesdienst
	04.12.	2. Advent	17.00 Uhr
	11.12.	3. Advent	9.30 Uhr
	18.12.	4. Advent	9.30 Uhr
	24.12.	Heiligabend Christmette	16.00 Uhr Krippenspiel 21.30 Uhr
	25.12.	1. Weihnachtstag	9.30 Uhr & Abendmahl
	31.12.	Altjahresabend	18.00 Uhr
		↓	
	08.01.2023	1. S.n.Epiphania	17.00 Uhr im Gemeindehaus
	15.01.	2. S.n.Epiphania	9.30 Uhr im Gemeindehaus
	22.01.	3. S.n.Epiphania	9.30 Uhr im Gemeindehaus
	29.01.	letzter S.n.Epiph.	9.30 Uhr im Gemeindehaus
		↓	
	05.02.	Septuagesimae	17.00Uhr im Gemeindehaus
	12.02.	Sexagesimae	9.30 Uhr im Gemeindehaus
	19.02.	Estomihi	9.30 Uhr im Gemeindehaus
	26.02.	Invokavit	9.30 Uhr im Gemeindehaus

Bitte um Beachtung:

**In den Monaten Januar und Februar 2023 finden
a l l e Gottesdienste im Gemeindehaus statt.**

Monatspruch
DEZEMBER
2022

Der Wolf **findet Schutz** beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden
zusammen, ein **kleiner Junge** leitet sie. «

JESAJA 11,6

Warum ist es so kalt in der Kirche?

Die Kirche wird nicht mehr geheizt von Okt- Dez. 2022 und die Gottesdienste Januar und Februar 2023 finden im Gemeindehaus statt.

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Energiekrise und der nicht abzusehenden Entwicklung derselben im Winterhalbjahr erscheint es dem Presbyterium als geboten, das Mögliche zu tun, um Energie auch in kirchlichen Gebäuden einzusparen.

Außerdem ist dies ein Zeichen der Solidarität auch mit denjenigen, für die die enorm steigenden Heizkosten eine finanzielle Überforderung darstellen.

Es wurden Fleecedecken gekauft, die jedem Besucher am Eingang zum Warmhalten zur Verfügung stehen !

— GEBETSBRIEFKASTEN —



„Macht euch keine Sorgen!

Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten.

Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm!

(Philipper 4:6)

Die Gebetsanliegen aus dem Briefkasten werden sonntags im Gottesdienst verlesen.

TERMINE DER GEMEINDE

GRUPPEN UND KREISE

Kirchenchor : Dienstags 19 Uhr.
Neue Sängerninnen und Sänger sind willkommen !

Frauenkreis: 1. Mittwoch im Monat
(Fr. Blauth Tel.: 6352 oder Fr. Scherer Tel.: 1340)

Konfirmandenseminare für den Jahrgang 2023:

03.12.22 Prot. Gemeindehaus Erfenbach

14.01.23 Prot. Gemeindehaus Rodenbach

04.02.23 Prot. Gemeindehaus Otterbach

Konfirmandenseminare für den Jahrgang 2024:

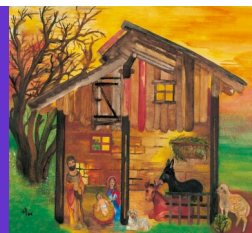
Einladung an Eltern und Jugendliche am 30.11.2022 um 18 Uhr zu
einem Info-Elternabend im Gemeindehaus

Ökumenisches Seniorencafé im Kath. Pfarrheim Rodenbach,
Friedhofstr. 58 von 14.30—16.30 Uhr, Anmeldung Tel:1293 od. 3613

13.12.2022 , 10.01.2023, 24.01.2023, 14.02.2023, 28.02.2023

Lehre uns zu bedenken, wie wenig
Lebenstage uns bleiben,
damit wir ein Herz voll Weisheit erlangen.

Psalm 90.12



GENESIS 1,31

Gott sah alles an,
was **er** gemacht hatte: Und **siehe,**
es war **sehr gut.** «

Monatsspruch **JANUAR 2023**

WIR MUSSTEN ABSCHIED NEHMEN VON

SCHMIDT, ROBERT ALFONS, GEBOREN
20.05.1933 VERSTORBEN AM 01.08.2022,
BESTATTET AM 26.08.2022

Dr. Heiderose Schneider, GEBOREN
14.07.1959 , VERSTORBEN AM 22.10.2022,
BESTATTET AM 04.11.2022 in Hirschhorn

Scherer Gudrun Magdalena , geb.
Heil, AM 15.08.1947, VERSTORBEN AM
26.10.2022, BESTATTET AM 07.11.2022

WILKING FRIEDE, GEB. DEMMER AM
05.06.1936, VERSTORBEN AM 29.10.2022,
BESTATTET AM 04.11.2022



FREUD UND LEID

Er steht mir zur Seite, damit ich nicht falle.

Psalm 16,8b





Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die Schale ab und mische sie mit dem Zucker. Verschließe die Gläser.

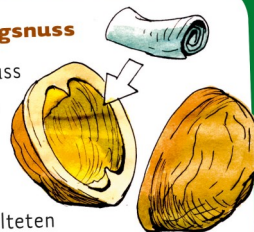


Geschenk-Tipp

Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel? Er feiert den vierten Advent.

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2023 für dich?

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16,13



Wie viele Kinder können auf einem Baumstumpf zusammen stehen? Das geht nur, wenn sich die ganze Gruppe gegenseitig hält!

Was sagt ein Uhu mit Sprachfehler?
Aha.



Rätsel: Nur ein Schneemann sieht genauso aus wie der erste!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: der letzte



KINDERKIRCHE

Unter dem Motto der Tisch ist reich gedeckt fand am 08.10.2022 die Kinderkirche im Gemeindehaus statt.

Jedes Kind durfte Obst oder Gemüse für das Erntedankfest mitbringen. Gemeinsam wurde gesungen und gelacht. Bei der Apfelmeditation konnten die Kinder etwas über den Apfel und die eigene Wahrnehmung lernen. Die Schöpfungsgeschichte wurde gemeinsam erspielt. In die Mitte legten die Kinder farbige Tücher für Himmel und Erde, Licht und Dunkelheit, Firmament und Wasser, Erde und Meer. Pflanzen, Bäume besiedelten das Land, es entstand Sonne, Mond und Sterne. So entstand Schritt für Schritt unsere Erde. Im Laufe der Geschichte besiedelten die Tiere das Wasser, die Luft und die Erde. Auch Adam und Eva durften nicht fehlen.am 7. Tage wurde geruht. Nachdem alle ausgeruht waren, gingen wir gemeinsam in die Küche. Dort durften die Kinder Apfelfannkuchen, Gemüsesticks mit Dip zubereiten. So feierten wir dann gemeinsam das Erntedankfest mit einem gemeinsamen Essen.

M.Müsseler



Danke an Herrn Pfarrer Krauth,

der die Geschäftsführung für unsere Gemeinde übernommen hatte, nachdem Pfarrer Kiefer vor knapp einem Jahr in den Ruhestand gegangen ist. Er hat uns gut durch die Vakanz geführt. Herr Krauth hat uns stets gut beraten und für uns gesorgt, die Presbyteriumssitzungen geleitet, Beerdigungen übernommen, Gottesdienste geplant und gehalten und aufgepasst, damit nichts aus dem Ruder läuft. Die Konfirmandenarbeit hat er erfolgreich in die Hand genommen und tolle Beiträge für den Gemeindebrief geschrieben. Vielen Dank für den Beistand, Humor und die Expertise. Es ist schön, dass wir ihn weiterhin in der Nachbargemeinde Erfenbach haben und unser Netzwerk jetzt noch mehr miteinander verknüpft ist.

Wir wünschen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.
Das Presbyterium



Foto E. Mandigo

RÜCKBLICK



Unser Presbyter M. Bentin



Am 09.10.2022 wurde ein Familiengottesdienst gefeiert.

Pfarrer Krauth hat zusammen mit der ev. Kindertagesstätte einen lebendigen Mitmachgottesdienst für alle Teilnehmenden veranstaltet. Groß und Klein hatten viel Spaß !

Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben. Auch die Dekoration war dieses Jahr wieder besonders schön! UM

Erntedank in Rodenbach

—was haben Sie alles in ihrem Garten geerntet?

Gerne Beiträge/Fotos aus ihrem Garten schicken für die nächste Ausgabe :-)



Das war unsere Ernte aus dem Garten Mandigo—daraus entstand gaaaanz viel leckeres Traubengelee... UM



Über diese Trauben und die gigantischen Tomaten
freute sich Familie Seidel



GENESIS 21,6

Sara aber sagte:

Gott ließ mich lachen. «

Monatsspruch FEBRUAR 2023

RÜCKBLICK

Jubelkonfirmation

Am 23. Oktober 2022 wurde Jubelkonfirmation gefeiert. 14 Jubelkonfirmanden und Jubelkonfirmandinnen kamen der Einladung nach. Nachdem alle versammelt waren und ein Anstecksträußchen erhielten, wurde zur Erinnerung ein Foto am Kircheneingang gemacht. Danach erfolgte der feierliche Einzug in die gut besuchte Kirche unter dem Orgelvorspiel von Frau Vildschunas. Der Gottesdienst mit Abendmahl wurde gehalten von unserer Prädikantin Ulrike Knehr mit Unterstützung des Presbyteriums. Der Chor hatte den Gottesdienst mit seinen Beiträgen sehr bereichert. Zum Abschluss gab es Gelegenheit zum Austausch bei einem Sektempfang.

Wir gratulieren ganz herzlich allen Geehrten!
Ein herzliches Dankeschön an Familie Pflaum, Frau Knehr, dem Chor und dem Presbyterium. UM



Foto: M. Müsseler

RÜCKBLICK



Am 07. November 22 fand die Klangmediation „Herbstzauber“ im Gemeindehaus statt. Zusammen haben wir einen klangvollen entspannten Abend verbracht. Danke an alle Teilnehmer, die an diesem Abend so zahlreich erschienen sind. UM



Foto: E. Mandigo

GEDANKEN ZUM ALTARFENSTER



Das Glasfenster in der Prot. Kirche Rodenbach – Ein Werk von Hermann Jürgens, Godramstein (1914 – 1967)

Gedanken zum Altarfenster im Chorraum

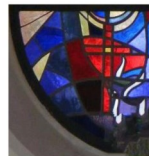


Wir blicken zuerst auf den Stern im linken oberen Kreisviertel. In dessen Mitte sind zwei Vierecke kombiniert, um 45 Grad gegeneinander gedreht. Ein Drachenviereck steht im Zentrum des waagerechten Quadrates. Es erinnert an die Grundform eines geschliffenen Edelsteins. Aus dieser Konstellation wächst die goldfarbene Sternform. Sie steht für das Hochfest der Christenheit, Weihnachten. Damit beginnt das Kirchenjahr. Es markiert die Geburt Jesu, den Fixpunkt der Zeitenwende.

Ungewöhnlich sind die acht Strahlen statt der bei Weihnachtssternen sonst üblichen fünf. Diese Darstellung entspricht dem orthodoxen „Stern von Bethlehem“. Vielleicht war der Künstler während seiner langen Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion mit Elementen der russischen Orthodoxie in Berührung gekommen. In deren Symbolik steht die Zahl acht für die Ewigkeit, das Paradies, das himmlische Jerusalem und für die endgültige Verklärung der menschlichen Natur.

Der achtstrahlige Stern wird aber auch als Symbol für die Erschaffung der Welt und des ewigen Lebens gedeutet. In dieser Deutung weisen sieben Strahlen auf die sieben Tage der Schöpfung. Der achte Strahl steht für die geistige, ewige Welt. Aus dieser kommt Christus ins Irdische. Nach Johannes, dem fünften Evangelisten, wird das ewige Wort Gottes in Fleisch verwandelt. Es geschieht, was im Gesangbuchlied Nr. 66 besungen wird: „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude ... Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!“.

Diese Botschaft stellt das Gewohnte auf den Kopf. Auch in unserem Fenster kommt das bereits beim Fortgang der Betrachtung zum Ausdruck. Üblicherweise müsste man im Uhrzeigersinn weiterschauen. Nun aber geht der Blick gegenläufig nach unten. Dem Stern folgt das blutrote Kreuz. Karfreitag kommt vor die Augen und in den Sinn, das „Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn“, wie Paul Gerhardt dichtete. Und vielleicht spricht die Betrachterin, der Betrachter auch die Fortsetzung leise mit: „Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdient hat; gib mir, o mein Erbarmen, den Anblick deiner Gnad!“



Die Zusammenschau der linken Fensterhälfte lädt nun zur Besinnung ein. Sie führt vom Stern zum Kreuz. Spiegelt diese Abfolge nicht auch die Spanne eines Lebens wider, wie sie etwa auf Grabsteinen und -kreuzen mit den Zeitdaten zwischen * und † angegeben wird? Was liegt da doch alles drin an Lebensstationen, Situationen und Erfahrungen! In besinnendem Gedenken könnten sie wieder aufleben. Möglicherweise anheimelnd und dankbare Freude weckend für Geschenktes und Gelungenes; vielleicht aber auch Erschrecken und trauerndes Bedauern hervorrufend über Misslungenes, Versäumtes und unwiederbringlich Verlorenes. Karfreitag, vom altdeutschen „kara“ herkommend, trägt die bedeutungsschweren Bürden namens Klage, Kummer und Trauer.

Das Kreuz selbst ist in warmem Rot gehalten, ebenso die den Querbalken umgebende, zur Fischform des Christuszeichens gestaltete Ausweitung. Rot, das ist die Farbe des Blutes, aber auch die Farbe der Liebe. Gottes Liebesbotschaft gewinnt Gestalt und weist hin auf eine Zentralstelle des Neuen Testaments in Johannes 3,14 –

16: „Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

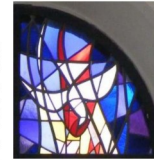
Am Kreuzesfuß rechts fällt eine stilisierte weiße Schlange in den Blick des Betrachters. Als würde ihr Körper in der Mitte zu Boden gedrückt, so bäumt sich die mehrfach Geteilte auf gegen die vom Kreuz ausgehende Kraft. Gottes Urteil über das Schicksal der Schlange in 1. Mose 3, 14.15 kommt in den Sinn. Dort heißt es: „Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. Auf dem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse.“ Die Heilsbedeutung des Kreuzestodes Jesu wird damit unterstrichen. Die Düsternis des Karfreitags weicht.



Der Farbwechsel im nächsten Viertelkreis rechts unten steht für das Osterfest. Kreuz und Grab erstrahlen in Weiß, also in Freude, Friede, Licht, Vollkommenheit, Reinheit und Unschuld. Weiß ist auch das farbliche Symbol für Christus, den Auferstandenen. Durch ihn erfüllt sich die uralte Verheißung aus Jesaja 1,18b: „So spricht der HERR. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“ Im Abendmahl, das auch am Ostertag gereicht wird, gewinnt dies konkret Gestalt und Wirkung. Mehr noch: Im

Weiß von Kreuz und Grab wird auch der triumphierende Siegesruf aus 1. Kor. 15,55 laut: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ Der Glaube darf ihn, dem ersten Artikel des Heidelberger Katechismus zufolge, zum „Trost im Leben und im Sterben“ als persönlichen Zuspruch annehmen.

Mit dem nächsten Bildviertel oben rechts schließt sich der Kreis. Pfingsten, der „Geburtstag der Kirche“, vollendet den Festzyklus. In Joh. 14,26 verspricht Jesus den Seinen, dass er sie nach seiner Himmelfahrt nicht hilf- und orientierungslos in der Welt zurücklassen wird. Ihnen sagt er zu, was auch für Kirche und Glauben konstitutiv ist: „Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ In diesem Sinne ist Kirche eine Lerngemeinschaft, ein Praxisfeld zum Reifen der „Früchte des Geistes“, unter denen in der Bibel vorrangig die folgenden genannt werden: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.



Betrachten wir zum Schluss noch das Fensterbild als Ganzes. Farben und Linien formen ausdrucksstarke Bildelemente. Geometrische Formen und sanft geschwungene Linien führen den Betrachter behutsam durch das Kirchenjahr. Harmonie unterstreicht die Botschaften der Einzelbilder. In der unteren Hälfte schwingt vom Karfreitagskreuz her eine Linie ins rechte Viertel, dort leicht ansteigend. Wie zur Schwanzflosse eines Fisches formt sie sich dann nach unten weiter, um von dort aus wieder nach links oben hin zurückzuschwingen. Ein weiteres Fischsymbol soll daraus werden, jenes „Ichthyszeichen“ der römischen Christen, an dem sie einander erkannten. Und nicht zuletzt könnte man, in der Freiheit der Interpretation, aus der Fischform und dem die rechte Bildhälfte optisch bestimmenden Weißanteil als Segel, in das Kunstwerk ein „Schiff, das sich Gemeinde nennt“ hineinsehen. Dem ist zu wünschen, dass der Heilige Geist die treibende Kraft bleibt.

Wolfgang Kleemann



**Bitte vormerken:
Großer Kunst- und
Kulturabend ist geplant am:
06. Mai 2023**

INTERVIEW

Meine heutigen Interviewpartner sind Ihnen allen bekannt. Es handelt sich um unseren Pfarrer Horst Kiefer und seine Frau Anita. Bestimmt hat sich schon der ein oder andere gefragt wie es dem Ehepaar Kiefer wohl im Ruhestand so geht, was Ihnen Freude macht und wie sie sich eingelebt haben im neuen Heim. Daher sind wir alle gespannt auf die Antworten in diesem Interview.

Name, Alter, Familienstand:

Horst Kiefer, 64 Jahre und Anita Kiefer 65 Jahre, verheiratet—zum Glück miteinander! :-)

Wie geht es euch?

Es geht uns gut. Wir konnten zur gleichen Zeit in den Ruhestand starten und sind gesund. Dafür sind wir dankbar.

Habt ihr euch im neuen Heim gut eingelebt?

Mit dem Eintritt in den Ruhestand mussten wir das Pfarrhaus räumen und sind in unser Haus in Katzweiler umgezogen. Die damalige Entscheidung für den Hausbau in ländlicher Umgebung hat sich für uns als richtig erwiesen. Wir haben wieder nette Nachbarn und genießen die Natur und vor allem auch, dass unsere beiden Töchter mit ihren Familien in der Nähe wohnen.

Was macht euch Freude?

Vor allem sind wir erleichtert, dass wir berufliche Lasten und Verantwortung abgeben konnten. Nun haben wir mehr Zeit für die schönen Dinge des Lebens: Mit der Familie zusammen sein—im Sommer wurde unser zweites Enkelkind geboren—, Freunde treffen, wandern, reisen, Musik, Literatur, Kunst, Sprachen, Theater.

Seid ihr viel unterwegs mit eurem Wohnmobil, wenn ja, wo wart ihr schon?

Während wir Ende Oktober diese Zeilen schreiben, sitzen wir an der Dordogne in Südwestfrankreich. Hierhin hat uns unsere erste größere Reise mit dem Wohnmobil hingeführt. Die Auslieferung des Fahrzeugs hatte sich verzögert, weshalb wir im Frühjahr mit der Bahn in Prag und Budapest waren und mit einer Busreise in Schottland.

Was möchtet ihr unseren Lesern sagen?

Wir freuen uns immer wieder über mancherlei Begegnungen mit Rodenbacherinnen und Rodenbachern. Auch freut uns, dass die Pfarrstelle wieder besetzt wird. Bei keinem der kirchlichen Gebäude besteht Renovierungsstau, die Finanzen sind geordnet, die Kirchengemeinde hat ein engagiertes Presbyterium. Gute Voraussetzungen für die Zukunft!



Brot für die Welt

Satt ist gut.
Saatgut ist besser.

Helfen Sie den Menschen in Kenia und vielen anderen Ländern,
lebenswichtige Nahrungspflanzen aus eigenem Saatgut anzubauen.
Wer sich selbst versorgen kann, führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.



**Hospizverein für Stadt und
Landkreis Kaiserslautern e.V.**

Pariser Straße 96 · 67655 Kaiserslautern
www.hospiz-kaiserslautern.de

Eine ganze Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen eine hoch aufgelöste Datei ausgetauscht.



momento 2023 – der Andachtskalender für Inspirationssuchende

Inspirierende
Zitate und
Texte, die
täglich einen
biblischen
Gedanken mit
Leben füllen.
Auch als
Taschenbuch
erhältlich.



momento 2023
Abreißkalender

€ (D) 13,50 | Abreißblock
mit 384 Blättern
ISBN 978-3-96536-038-9
Best.-Nr. 613038

**Gleich bestellen – in Ihrer
lokalen Buchhandlung
oder mit dem Stichwort
„Gemeindebrief“ unter:
www.neukirchener-verlage.de
oder 0 28 45. 39 27 218
(Mo–Fr 8:30–16:00 Uhr)**

 **neukirchener**

Der Neukirchener Kalender 2023

- Seit über 130 Jahren ein treuer Begleiter im Glauben!
- Tägliche Glaubensimpulse, Andachten und Geschichten zum Bibelleseplan und viele weitere Inhalte

Der beliebte
Andachts- und Bibel-
lesekalender folgt
dem Standard-
Bibelleseplan der
Ökumenischen
Arbeitsgemeinschaft
für Bibellesen.

Auch als Taschenbuch
und in 4 weiteren
Ausgaben erhältlich.



**Abreißkalender mit
Rückwand**

€ (D) 13,50 | Abreißblock
mit 384 Blättern
ISBN 978-3-96536-031-0
Best.-Nr. 613031

**Alle Ausgaben und
noch mehr Kalender aus Neukirchen:
www.neukirchener-verlage.de/kalender**

Am Weihnachtsbaum, die Lichter brennen

wie glänzt er festlich, lieb und mild,
als sprach' er: "Wollt in mir erkennen
getreuer Hoffnung stilles Bild!"

Die Kinder stehn mit hellen Blicken,
das Auge lacht, es lacht das Herz,
o fröhlich seliges Entzücken!
Die Alten schauen himmelwärts.

Zwei Engel sind hereingetreten,
kein Auge hat sie kommen seh'n,
sie gehn zum Weihnachtstisch und beten,
und wenden wieder sich und geh'n.

"Gesegnet seid, ihr alten Leute,
gesegnet sei, du kleine Schar!
Wir bringen Gottes Segen heute
dem braunen wie dem weißen Haar.

Zu guten Menschen, die sich lieben,
schickt uns der Herr als Boten aus,
und seid ihr treu und fromm geblieben,
wir treten wieder in dies Haus."

Kein Ohr hat ihren Spruch vernommen,
unsichtbar jedes Menschen Blick
sind sie gegangen wie gekommen,
doch Gottes Segen blieb zurück.

„O du fröhliche“

Ein Weihnachtslied aus Weimar

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht“: Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche“ für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie **feierlich-getragene Melodie** wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder.

Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph **Johann Gottfried Herder**, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens **Johannes Daniel Falk**, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch“, ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das **international bekannte Weihnachtslied**, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50 000 Mann stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich **ein Held**. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er **öffnete sein Haus** für die halb verhungerten, verwahrlosten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die **„Gesellschaft der Freunde in der Not“**, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in „O du fröhliche“: Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom **„schlichten Glanz“ des Liedes** „hingerissen“.

KINDERTAGESSTÄTTE**Martinsumzug**

Am 10.11.2022 veranstaltete die Kita Regenbogen und die prot. Kita Rodenbach einen gemeinsamen Martinsumzug. Treffpunkt war um 18:00 Uhr auf dem Kerweplatz. Dort las die Kita Regenbogen die Martinsgeschichte und es wurden Martinslieder gesungen. Anschließend zogen wir mit unseren Laternen durch die Straßen zum Martinsfeuer. Für das leibliche Wohl war nach dem Umzug bestens gesorgt.

**Äpfelpflücken**

Gleich zweimal innerhalb einer Woche waren die Kinder der prot. Kita damit beschäftigt, frische Äpfel zu pflücken. Als wir am Gemeindehaus nur wenige Äpfel finden konnten, wurden wir von Frau Blauth eingeladen, Äpfel aus ihrem Garten zu sammeln. Hoch motiviert und mit viel Begeisterung wurden mehrere Tüten und ein Bollerwagen gefüllt. Die Kinder hatten eine Menge Spaß dabei, die Äpfel vom Boden aufzusammeln und von den Bäumen zu pflücken. Aus diesen haben wir in der Kita Apfelkuchen gebacken und Apfelmus gekocht. Die restlichen Äpfel haben die Kinder als Mittagssnack verzehrt. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bei Frau Blauth für die großzügige Apfelspende sowie die schönen Vormittage bedanken.

TERMINE INITIATIVKREIS ÖKUMENE IN WEILERBACH UND UMGEBUNG

Dezember 2022

Montag, 05.12., 18:00 Uhr, Hausgebet im Advent im Kath. Pfarrheim Rodenbach,

Mittwoch, 07.12., 19:30 Uhr Taizé-Gebet in der Prot. Kirche Schwedelbach

Mittwoch, 14.12., 19:30 Uhr, Adventsandacht in der Kath. Kirche Otterbach

Sonntag, 18.12., 19:00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst mit Austeilung des Friedenslichts aus Bethlehem im Kapitelsaal in Otterberg, Klosterstr. 17

Donnerstag, 29.12., 19:30 Uhr, Bibelrunde im Ludwig-Levy-Haus Weilerbach,

Januar 2023

Sonntag, 08.01., 10:00 Uhr, Gottesdienst der Reg. Gebetswoche Kühbörncheshof

Montag, 09.01., 19:00 Uhr, Gebetsabend im Prot. Gemeindehaus Mackenbach

Dienstag, 10.01., 19:00 Uhr, Gebetsabend in Siegelbach, Sauerwiesen 13

Mittwoch, 11.01., 18:30 Uhr, Friedensgebet im Kapitelsaal in Otterberg, Klosterstr. 17

Freitag, 13.01., 19:00 Uhr, Gebetsabend in beiden Kirchen in Schwedelbach

Donnerstag, 12.01., 19:00 Uhr, Gebetsabend im Pfarrer-Schollmayer-Haus in Roden.

Samstag, 14.01., 19:00 Uhr, Gebetsabend im Prot. Gemeindehaus in Otterbach

Sonntag, 15.01., 18:00 Uhr, Abschlussgottesdienst Pfarrer-Schollmayer-Haus Roden.

Donnerstag, 26.01., 19:30 Uhr, Bibelrunde im Ludwig-Levy-Haus in Weilerbach,

Kontakt: M. Kleemann, Tel: 01639152514

TERMINE INITIATIVKREIS ÖKUMENE IN WEILERBACH UND UMGEBUNG

Montag, 13.02.23, 19:30 Uhr, 1. Bibelabend Pfarrer-Schollmayer-Haus in Rodenbach,

Donnerstag, 23.02., 19:30 Uhr, 2. Bibelabend Ludwig-Levy-Haus in Weilerbach

Montag, 27.02., 19:30 Uhr, 3. Bibelabend im Prot. Gemeindehaus in Otterbach

jeden Mittwoch, 18:30 Uhr, Ökumenisches Friedensgebet im Kapitelsaal in Otterberg,
Klosterstr. 17: 07.12., 14.12., 21.12., 28.12., 04.01., 11.01., 18.01., 25.01., 01.02.,
08.02., 15.02., 22.02. 2023

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
Als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
Unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rilke



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de



Die Kirche in Warnemünde

ist ein neogotischer Backsteinbau im, zur Hansestadt Rostock gehörenden, Ortsteil Warnemünde. Sie wurde von 1866 bis 1871 erbaut und ist die Kirche der Kirchengemeinde Warnemünde in der Propstei Rostock im Kirchenkreis Mecklenburg der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.



Ich habe die Kirche in meinem Urlaub an der Ostsee entdeckt und war begeistert von dem Schiff, dass von der Decke hing und der dahinter stehenden Figur von dem

„Heiligen Christopher“:

Er gilt als Nothelfer der Reisenden und Seefahrer.

Die Heiligenfigur ist aus der Zeit um 1500

und in einem Stück aus Eiche gefertigt,

insgesamt 3,72 m hoch.

Sehr imposant!

UM



BESINNLICHES**Eine Geschichte vom Glück**

Eine Frau saß auf Ihrem Sofa zu Hause, und dachte so über Ihr bisheriges Leben nach, und wunderte sich, wie schnell doch ihre Kindheit und Jugend sowie das Älter werden vergangen waren. Wesentlich schneller als sie sich das vorgestellt hatte.

Sie stand bereits in der Mitte Ihres Lebens und hatte auf einmal das ungute Gefühl, die restliche oder zweite Hälfte ihrer Lebenszeit würde weniger schön oder interessant werden als die erste Lebensperiode gewesen ist. Denn in ihren jüngeren Jahren war ihre Seele von Träumen inspiriert gewesen, die ihr wunderbar und intensive Erlebnisse schenkten, auch wenn die meisten von ihnen sich nach und nach als Illusionen entpuppt hatten.

Diese Erkenntnis betäubte sie und machte sich in allen Winkeln ihres Gemütes breit. Sie musste einfach auf andere Gedanken kommen, beschloss sie, und startete einen ausgiebigen Spaziergang in dem nahegelegenen Park der an Ihr Haus grenzte. Doch die besänftigende, erfrischende und aufheiternde Wirkung, die dieser weitläufige Park mit seinen hohen, alten Bäumen und gewundenen Wasserläufen immer bisher auf sie hatte, blieb diesmal einfach aus, als wollte die Traurigkeit über die Unwiederbringlichkeit der verlorenen Zeit nicht aus ihrem Herzen weichen.

Als sie schon sehr enttäuscht sich auf den Rückweg machte zu Ihrer Wohnung, öffneten sich überraschend die Wolkenschichten am Himmel. Die Sonne strahlte warm und hell auf den Park und tauchte alles in ein freundliches, warmes Licht.

Die Frau blieb unwillkürlich stehen, hielt den Atem an und hob den Blick. Da plötzlich, von einem Moment auf den anderen, sah sie die Erhabenheit, der weißen Wolken am Himmelszelt, entdeckte, die Schönheit der Blumen am Wegesrand, genoss die majestätische Pracht der alten hohen Bäume.

Und ganz tief in ihrem inneren verändert sich plötzlich etwas. Unverhofft fiel ein Schleier in ihrem Bewusstsein. Sie spürte ganz deutlich, das GLÜCK, das sie umgab, in sie einfluss und sie ganz warm im inneren erfüllte.

Und sie erkannte, daß sie dieses GLÜCK einfach nur deshalb nicht wahrgenommen hatte, weil sie zu sehr und zu intensiv mit der Trauer über ihre verlorene Kindheit, Jugend und Älter werden beschäftigt gewesen war. Es mag sein, dachte sie, dass die erste Lebenshälfte, besser als die zweite ist, aber wenn ich mir diesen Gedanken zur Gewohnheit mache, übersehe ich die Sehenswürdigkeiten und verpasse die Glücksmöglichkeiten die mir die zweite Lebenshälfte bieten wird.

Während ein Lächeln sich auf ihr Gesicht legte, stieg vom Grund ihrer Seele ein wunderbares Gefühl auf, daß sie sanft bei der Hand nahm und zu einer Erkenntnis führte, die ihr Lächeln noch verstärkte:

GLÜCK ist der Blick hinter den Schleier der gewohnten Wahrnehmung, der Blick hinter die Kulissen des Alltäglichen, der Blick ins Herz des Lebens.

DIE SEELE

Das in uns, was immer blüht, während der Körper altert, was weiterlebt wenn der Körper stirbt, was die Wahrheit kennt, wenn der Verstand sich irrt, und was seinen Weg findet wenn das Herz sich verliert.

Mit lieben Grüßen
Wolfgang Günther
Lektor



GOTT IM LEBEN

Freunde fürs Leben

von [Ludwig Burgdörfer, Evangelische Kirche](#)

SWR 1 Anstöße 18.08.2022



Begegnung ist alles. Mit anderen Menschen zusammen unterwegs zu sein, das macht unser Leben reich. Vor allem, wenn es Freunde fürs Leben sind. Das sind in der Regel nicht viele. Ich kann sie an einer Hand abzählen. Aber sie sind mir immer wertvoller, je älter ich geworden bin. Wir kennen uns zum Teil seit unserer Schulzeit oder seit Beginn des Studiums. Mit Unterbrechungen sind wir all die Jahre in Kontakt geblieben. Per Fernwärme oft, aber nie getrennt oder fremd.

Man muss sich gar nicht öfters sehen. Ein, zweimal im Jahr kann da schon reichen. Und bei jedem Wiedersehen ist es erneut wundersam leicht, gar nicht so gefährlich, aber ehrlich, offen, vertraut, heiter und nachdenklich. Und niemand muss sich erklären, sagen wer er oder sie ist, woher wir kommen, was uns bis hierher gebracht hat. Wir können einfach anknüpfen, weiter hören und sagen, was uns am Herzen liegt, so als wären wir nur kurz unterbrochen worden. Nahtlos kommt zusammen, was zusammen gehört. Und je länger unser Leben dauert, umso unersetzlicher sind diese Kontakte. Mich hat es immer schon beeindruckt, wie wenig Leute Jesus um sich scharf, wenn es ernst wird.

Für die Höhen und Tiefen seines Lebens braucht er nur wenige Vertraute bei sich. Ob auf dem Berg der Verklärung bei einem Erlebnis himmlischen Vergnügens oder im Garten der Angst bei den Ölbäumen von Gethsemane. Es sind immer nur eine Hand voll, nur die engsten vertrauten Weggefährten, die er braucht, um Glück und Unglück zu teilen.

Achten wir also sorgsam auf diese Herzensmenschen, denen wir nichts erklären müssen, die wie von selbst verstehen und uns aushalten, begleiten und brauchen für sich. Und das Schöne daran ist, dass Jesus einmal versprochen hat, dass immer dann, wenn sich 2 oder 3 so liebevoll begegnen, er gerne mit dabei sein will.

Ich kann mit gutem Gewissen den Zweiteiler von **Miriam Georg** empfehlen mit dem Titel „**Das Tor zur Welt**“ Träume und Hoffnung. Es handelt sich um die Zeit 1910 in Hamburg und beschreibt die Auswanderungswelle nach Amerika. Die Autorin hat es geschafft, mich komplett in eine andere Welt zu katapultieren und ich war gefesselt von dem Roman. Wer auch Lust hat auf einen Ausflug nach Hamburg, dem kann ich diese 2 Bände wärmstens empfehlen. Es handelt von Nächstenliebe, wie Glaube Berge versetzen kann und von der Macht der Liebe. Sehr berührend geschrieben, lehrreich und in jedem Fall toll zu lesen.

Man kann das Buch nicht mehr aus der Hand legen. Versprochen! UM



Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden.

Galater 6,9a



PREDIGT

Herzessache, wie ein Elefant weinte

Im Fernsehen war plötzlich ich weiß nicht mehr in welchem Programm, aber ich bin mir sehr sicher. Ein Elefant hat geweint. Es war ein lautes jämmerliches Getröte. Dabei stampfte der Elefant etwas unbeholfen und doch ganz vorsichtig rund um einen anderen Elefanten, der offenbar tot am Boden lag. Mit seinem Rüssel berührte er ganz vorsichtig den reglosen Bruder, erst sanft, dann etwas heftiger an verschiedenen Körperstellen. Er sollte da nicht liegen bleiben, sollte aufstehen und lebendig sein. Ganz deutlich wurde sichtbar, wie betroffen der Elefant war, wie tief ihn das berührte und schmerzte, wie sehr er trauerte. Er verhielt sich sehr sensibel und achtsam gegenüber seinesgleichen, besonders gegenüber seiner eigenen Herde.

Immer wieder muß ich an diesen Elefanten denken, dann wünsche ich mir, daß wir Menschen auch so sensibel und achtsam miteinander umgehen sollten. Denn mir ist aufgefallen, daß viele unserer Mitmenschen sehr gleichgültig, ja abgestumpft scheinen gegenüber dem Schmerz und der Not anderer Menschen. Z.B wenn jemand an eine Unfallstelle kommt und sein Gegenüber sagt kurz komm laß uns weggehen, was geht uns dies an, die Polizei und der Krankenwagen kommen doch sowie gleich, wir vergeuden hier nur unsere kostbare Zeit, und vielleicht bekommen wir auch noch Scherereien. Ich erschrecke über solche Worte und Unverständnisse in einer solchen Situation. Denn ich sehe wie der verletzte Betroffene sich vor Schmerzen krümmt und seine Augen voller Angst auf mich gerichtet sind. Das sind Augenblicke da kann ich doch so einen hilflosen Menschen nicht allein lassen, ich wende mich ihm zu spreche mit ihm und frage nach seinem Namen und erkläre ihm dass schon Hilfe unterwegs ist. Der andere ist bereits weggefahren, da erinnere ich mich an den Elefanten, der wäre wohl dageblieben.

Jesus ist auch stehen geblieben, wenn jemand in seiner Nähe in Nöten steckte oder einen großen Schmerz hatte, welcher Art auch immer. Er ist stehen geblieben, als er den Blinden rufen hörte: Hilf mir, lass mich nicht allein! Er ist stehen geblieben, als er merkte, dass eine Frau seine Kleidung berührte, diese Frau die so viel Blut verloren hatte und dadurch ganz schwach geworden war. Er sah die Angst in ihren Augen, und hoffte dass sie sich nicht abwandten, dass er etwas von seiner Kraft gab, die aus der Liebe kommt. Und diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht, diese Begegnungen dauerten nur wenige Augenblicke, aber in denen geschah alles was notwendig war. Von Jesus lerne ich, dass ich achtsam bleibe auf meinem Wege, meine Augen sehen, meine Ohren hören.

Ich kann stehen bleiben wenn es nötig ist. Ich kann und muss nicht alles Leid, das mir begegnet, auf meine Schultern laden oder packen, aber achtsam und sensibel für die Momente will ich bleiben in den Momenten des Unglücks. Vielleicht muß ich ein Stück meiner Gelassenheit und meiner Kraft weitergeben die aus meiner Liebe kommt. Es sind doch manchmal nur Augenblicke oder Minuten bis Hilfe kommt.

Ja manchmal erschrecke ich darüber wie Menschen achtlos weitergehen, auch wenn es einfach nur menschlich wäre stehen zu bleiben. Ich fürchte, dass wir dabei sind etwas Wichtiges zu verlieren: das sogenannte "SYMPATHEIN" das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet "mit-leiden".

Mitleiden, achtsam sein, stehen bleiben können- eine Fähigkeit, die uns Menschen ureigen ist. Der weinende Elefant erinnert daran. Amen.

Danke an Wolfgang Günther (Lektor) für diesen schönen Beitrag!



Der Gemeindebrief online :

dekanat-alsenzundlauter.de
Gemeinden—Rodembach—
Gemeindebrief

GEBET

„Bekennet einander also eure Sünden und betet füreinander,
damit ihr geheilt werdet.
Denn das Gebet eines Menschen,
der nach Gottes Willen lebt, hat große Kraft.“

Jakobus 5.16

Pälzer Gebet

Liewer Gott, ich mach kää Sprich,
wenn ich saa, mer brauche dich.
Ich will ganz uff dich vertraue
Denn uff dich do kann mer baue.
Du bisch groß des gäb ich zu,
und nor du kanschd Wunner duh
kansch uns helfe in de Not
um die Sorche un ums däglich Brot.
Liewer Gott, Bischd unser Licht
Unser ganzi Zuversicht.
Sin mer manchmol aach im Dalles,
unser Glaawe der traat alles,
dass es werre uffwärts geht,
wann`s aach noch so brenzlich steht.
Aafang, Lewe, Glick und Enn, alles leiht in deine Hänn.

Liewer Gott, ich will net klaa,
was ich traa kann, will ich traa .
Schaffe will und ich und will lache,
helf uns daß mer`s richtich mache.
Dass die Kraft zum Lewe reicht.
Was mer gern duht, fällt emm leicht,
des gäbt Mut, in Gottes Name,
so wie`s kummt so traan mer`s

AMEN .

Evangelischer Gemeinschaftsverband Pfalz

Veranstaltungen des Gemeinschaftsbezirkes Rodenbach :

Gottesdienste in liturgisch etwas freierem und stärker persönlich geprägten Rahmen im Pfarrer-Schollmayer-Haus Rodenbach (Turmstraße 26) :

Unsere Gottesdienste werden auch Live auf **YouTube** übertragen: Suchen nach EGV Rodenbach oder über den Link unserer Website: www.egvpfalz.de/rodenbach



04.12. 11:00 Uhr – für alle Generationen

11.12. 18:00 Uhr

18.12. 15:00 Uhr – Adventsfeier

08.01. 11:00 Uhr – für alle Generationen

15.01. 18:00 Uhr

22.01. 18:00 Uhr

05.02. 11:00 Uhr – für alle Generationen

12.02. 18:00 Uhr

19.02. 18:00 Uhr



Da hat der Himmel die Erde geküsst!

Heiligabend, 24. Dezember, 14:45 Uhr
Start auf dem Keltenplatz

4 Stationen auf dem Weg zur Krippe

Ein Erlebnis für die ganze Familie
Im Anschluss kostenlos Punsch und Glühwein
(bitte Tasse mitbringen)

EGV Rodenbach - Turmstraße 26, Rodenbach - www.egvpfalz.de/rodenbach

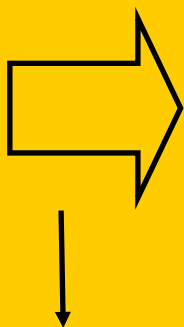


Unseren Infobrief mit allen Veranstaltungshinweisen finden sie auch online:
www.egvpfalz.de/rodenbach

Gemeinschaftspastorin Ramona Schmiederer
Turmstraße 26, 67688 Rodenbach
Tel.: 06374-3098
E-Mail: bezirk.rodenbach@egvpfalz.de

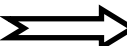
GEMEINDEBRIEF AUF REISEN

Wir haben einen Leserbrief aus Niedersachsen erhalten mit dieser schönen Fotokollage:



Hallo liebes Redaktionsteam, dieser Gemeindebrief wurde von ihrem lieben Gemeindemitglied Astrid Bliese zu uns ins ferne Niedersachsen gesendet. Ein tolles Heft, was uns viel Freude beim Lesen gemacht hat. Ich selber bin in unserer Gemeinde für die Gestaltung des Gemeindebriefes zuständig und immer wieder auf der Suche nach neuen Ideen. Liebe Grüße aus Engter bei Bramsche, Nadja Gildehaus



Frau Gildehaus hat

 uns auch ein Foto aus der Türkei geschickt :-)




 Grüße aus Kapstadt, Südafrika von Christina Hartmann

Auf Reisen



Weit gereist ist unser Gemeindebrief hier nach Island zusammen mit unserem neuen Pfarrehepaar Fam. Dötzkirchner am:

Kirkjufellsfoss und einmal am Hjalparfoss



Grüße vom Gardasee von Mary Berg.



Urlaubsgrüße aus Schottland haben uns von Fam. Brenk erreicht: Cathedral von St. Andrews

Mit dem Gemeindebrief auf Reisen

Schicken auch Sie uns Fotos mit dem Gemeindebrief auf Reisen an: Gemeindebriefrodenbach@web.de

Wir freuen uns drauf!

HEUTE SCHON GELACHT ?

„Fröhlichkeit ist gut für die Gesundheit“

Sprüche 17,22



DER WINTER KAMT... TANTE HANNELORE... WOHNZIMMER 23 GRAD



PAROCHER PÜCKER... ÖFFENTLICHKEITSArBEIT

Euer Vater weiß, was ihr braucht, und zwar schon bevor ihr ihn darum bittet.

Matthäus 6,8

amen

www.waghübinger.de



Zum Neuen Jahr

Das alte Jahr, auf leisen Sohlen,
hat sich ganz plötzlich weggestohlen.
Zwölf Monate noch jung und rein,
wollen Dir Begleiter sein.

Beginne das Jahr mit Zuversicht;
vergiss dabei das alte nicht—auch,
wenn es Dir in mancher Nacht
nur wenig guten Schlaf gebracht.

Manch schönen Tag hat`s doch gegeben.
Und solche kommen; Du wirst es erleben!
Sei mutig und hoffe auf den Frieden,
den wir alle uns wünschen—
er sei uns beschieden!

(C. Klose)



**Eine gesegnete Adventszeit, fröhliche Weihnachten,
ein gesundes & glückliches Neues Jahr
wünschen Ihnen von ganzem Herzen**

Pfarrehepaar Dötzkirchner & das Presbyterium

 IMPRESSUM

Herausgeber:
Redaktion und Layout:
E-Mail:
Redaktionsschluss:
Auflagenhöhe:
Druck:

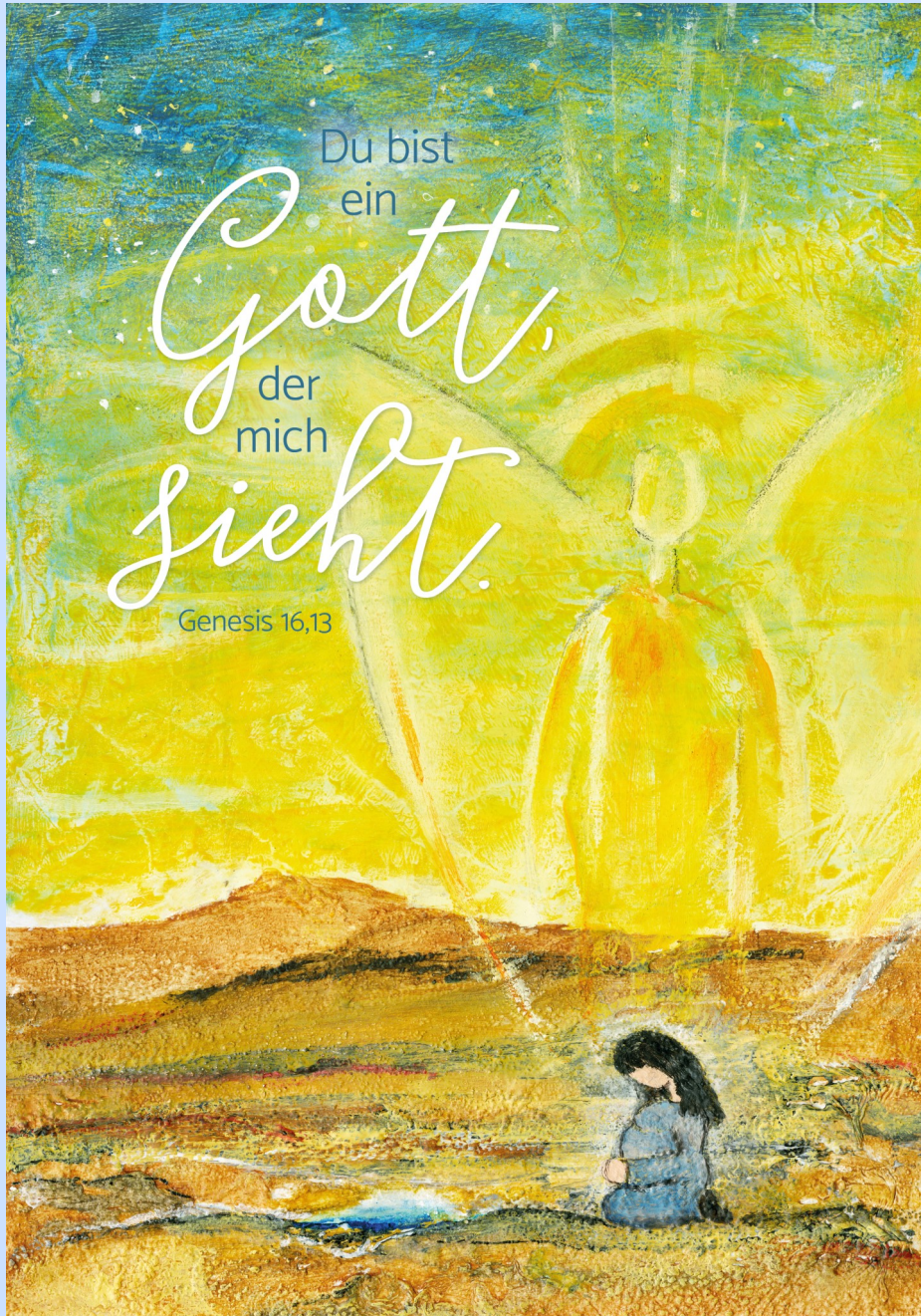
Protestantisches Pfarramt Rodenbach
Ulrike Mandigo
Gemeindebriefrodenbach@web.de
10.11.2022
1000
Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Pfarrehepaar Dötzkirchner 2530

Pfarramt.rodenbach@evkirchepfalz.de

Kirchendiener Fam. Pflaum: 9459444

www.dekanat-alsenzundlauter.de



JAHRESLOSUNG 2023